

Die „ILE Teisnachtal“ ist nun offiziell; Bericht aus der offiziellen Gründungsversammlung vom 21.05.2023

Die „ILE TNT“, so wurde die ILE Teisnachtal in den Arbeitssitzungen intern manchmal genannt. Das erzählte Stefanie Wöfl vom Büro für Regionalentwicklung Fokus Mensch+Region.

Aus gutem Grund: Nur rund ein Jahr hat es vom Gründungsworkshop im Mai 2022 bis zur offiziellen Anerkennung am Montagabend in Teisnach gedauert.

Mit der Unterschrift des Leiters des Amtes für Ländliche Entwicklung Hans-Peter Schmucker ist die ILE Teisnachtal mit Böbrach, Geiersthal, Teisnach und Patersdorf offiziell anerkannt.

In Rekordzeit wurde das ILEK, das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept, erstellt. Das geht nur, so Böbrachs Bürgermeister Gerd Schönberger, „wenn der Haufen zusammenpasst“.

Er ist der derzeitige Vorsitzende der ILE. „Das geht nur, wenn jeder die gleiche Vorstellung hat.“ Die neue ILE sei ein „wachsendes Gebilde, das sich immer wieder neu erfinden muss.“



Eingerahmt ist die ILE Teisnachtal von den ILEs Zellertal und Donau-Wald. Aus Letzterer waren Böbrach, Geiersthal und Patersdorf ausgetreten.

„Resiliente Region“

„Was wollen wir und was können wir mit konkreten Maßnahmen erreichen?“, fragte Wöfl, die das Konzept vorstellte. Dabei stehe die ILE nicht isoliert da, Synergieeffekte ergeben sich mit überordneten Konzepten wie Naturpark, der Euregio und dem Regionalmanagement Arberland.

Ziel sei eine „resiliente Region“, die agiert, statt nur zu reagieren –auch angesichts Herausforderungen wie Klimawandel, Demographischer Wandel und Digitalisierung.

Wichtig dabei: die eigenen Stärken und Schwächen erkennen. Es sei eine Region, die geprägt sei von Menschen, die ihre Heimat lieben, mit einem funktionierenden Vereinsleben, hoher Wohnqualität und starken Arbeitgebern. Aber das Radwegenetz lasse etwa noch zu wünschen übrig, auch der ÖPNV ist

nicht perfekt und es fehle an kommunaler Jugendarbeit. Letztlich wurden fünf Handlungsfelder geschaffen, die jeweils von einer Gemeinde mit Visionen, Plänen und Ideen gefüllt werden (siehe Kästen).

Die Handlungsfelder:

A) Infrastruktur, Innenentwicklung

Zuständig: Gemeinde Patersdorf.

Adolf Muhr, Bürgermeister von Patersdorf, stellte die Hauptziele im Bereich Infrastruktur und Innenentwicklung vor, genauer die Teilthemen Nahversorgung, Wirtschaft und Mobilität.

Im ersten Themenbereich kam die Idee eines ILE-Talers für den Einkauf vor Ort in den Gemeinden auf.

Eine Kampagne „fahr nicht fort - kauf vor Ort“ könnte den lokalen Einzelhandel, die Gastronomie und Lebensmittelgeschäfte zusätzlich stärken. Im Bereich Wirtschaft ist eine regionale Azubi-Messe geplant,

„wir haben Firmen, die sehr gut ausbilden“.

Die Mobilität könnte durch einen Bürgerbus und die gemeinsame Vermarktung von Radwegen und ÖPNV verbessert werden. Weiter soll die Radweglücke zwischen Paterdorf und Geiersthal geschlossen werden.

Auch der Aufbau einer E-Lade- Infrastruktur ist ein Ziel. Eine weitere Idee: Mitfahrbänke. „Da sitzt sich einer hin und dann soll ihn halt einer mitnehmen“, beschreibt es Muhr.

B) Soziales

Zuständig: Marktgemeinde Teisnach

Dem Thema Soziales nimmt sich die Marktgemeinde Teisnach an. Daniel Graßl erläutert „Bei uns auf dem Land läuft ja noch viel über die Vereine und das ist Gott sei Dank so.“

Hauptziele seien: die Teilhabe aller Bürger ermöglichen, das gesellschaftliche Leben stärken und niedrigschwellige Treffpunkte für Jugendliche und alle Generationen schaffen. „Das heißt nicht, dass jeder Verein einen eigenen Raum braucht“, so Graßl. Es könne auch nur bedeuten, dass an einem Ort, wo sich Jugendliche treffen, auch ein Abfalleimer steht. Ziel ist ein gemeinsames Ferienprogramm („ob wir das heuer schaffen“ sei noch offen) und auch ein Seniorenprogramm. Hier hinke Teisnach gerade etwas hinterher, wie der Bürgermeister zugab. Man sei deswegen auch gerade auf der Suche nach einem Seniorenbeauftragten. Auch ein interkommunales Jugendforum nach dem Vorbild Viechtach könnte entstehen.

C) Klima, Umwelt, Landschaft, Interkommunal, digital

Die Gemeinde von Bürgermeister Richard Gruber ist für das Handlungsfeld Klima, Umwelt und Landschaft zuständig.

Die Hauptziele: Biodiversität erhalten und fördern und den Energieverbrauch senken. Als konkrete Maßnahme schlug Gruber zum einen vor, den Blühpakt Bayern in allen ILE-Gemeinden umzusetzen.

Eine weitere Idee: Biotopverbünde und Landschaftselemente wie Streuobstflächen und Hecken einrichten.

Bei der kommunalen Wärmeplanung könnte man interkommunal zusammenarbeiten, „wenn man zusammen etwa ein Heizkraftwerk baut“, so Gruber

Die Gemeinde Geiersthal hat noch ein weiteres Handlungsfeld: die Interkommunale Zusammenarbeit und die Digitalisierung. Kommunale Pflichtaufgaben sollen im Verbund effizienter gelöst und so Ressourcen gespart werden. Ausschreibungen können gebündelt werden, ein gemeinsames Standesamt und eine interkommunale Rentenberatung seien ebenfalls möglich.

Im Bereich Digitalisierung sei die Nutzung gemeinsamer Programme und Lizenzen eine Option, um auch hier Synergien und Sparpotenziale zu schaffen.

D) Tourismus

Gerd Schönberger stellte die Tourismus-Pläne der ILE Teisnachtal vor. „Wir haben einige Leuchttürme in unseren vier Gemeinden“, diese sollten erhalten werden. Der Tagestourismus stehe im Fokus und soll noch weiter gestärkt werden. Außerdem solle sichergestellt werden, dass die Wertschöpfung in der Region bleibt.

Dass sich in der ILE touristisch etwas tut, müsse auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.

Ein Veranstaltungskalender sowie eine Webseite „Teisnachtal“ könnten hier helfen. Auch die Zusammenarbeit mit der Presse sei wichtig, die Zeitung sei nach wie vor das wichtigste Organ, „zu der Morgenroutine gehört die dazu“.

Ein Vorbild in Sachen Tourismus könnte die ILE Zellertal mit ihrer hervorragenden Wanderwegbeschilderung sein. Dessen Realisierung sei zwar aufwendig gewesen, aber „man hört nur Gutes“. Dass auch im kulturellen Bereich Interesse bestehe, habe letztlich wieder eine Lesung in Böbrach gezeigt, „volles Haus“. Ein gemeinsames Kulturprogramm könnte ausgearbeitet und beworben werden.

Die 23. ILE in Niederbayern

ALE-Leiter Hans-Peter Schmucker hieß die ILE Teisnachtal, „die 23. niederbayerische und 121. Bayerische ILE-Region“ in der „Großfamilie der Integrierten Ländlichen Entwicklung willkommen.“ 72 Prozent aller Kommunen in Niederbayern arbeiten nun in einer ILE zusammen.

Ziel sei, „Einsparmöglichkeiten zu erschließen und Projekte, die sie allein nicht realisieren können, gemeindeübergreifend in ökonomisch, ökologisch und sozial besonders nachhaltiger Weise zu planen und auszuführen.“ Damit das auch klappt, seien mehrere Voraussetzungen nötig. Unter anderem die Freiwilligkeit. Es wird Kommunen geben, die sich nicht überall beteiligen wollen, doch das sei nichts Ungewöhnliches in einer ILE. Weiter sollten sich alle gleichberechtigt in die Prozesse einbringen

können. Die gemeindlichen Pflichtaufgaben sollen aber immer im Vordergrund stehen – nur wenn das funktioniert, könne man freiwillige Leistungen in der ILE zum Wohle der Bürger in Angriff nehmen. Wichtig auch: die Projekte sollen ambitioniert, aber umsetzbar sein:

„Es bringt nichts, sondern entmutigt nur, wenn Ziele und Projekte nicht in absehbarer Zeit realisierbar, sondern darauf ausgelegt sind, gleich die ganze Welt retten.“

Zum Schluss unterschrieben Schmucker und alle Bürgermeister, auf der Anerkennungsurkunde. Die ILE Teisnachtal ist damit nun ganz offiziell anerkannt.



ALE-Leiter Hans-Peter Schmucker (Mitte) mit (hi.v.l.): Stefanie Wölfl (Fokus Mensch+Region), den Bürgermeistern Daniel Graßl, Gerd Schönberger, Richard Gruber und Adolf Muhr sowie Meike Meßmer (ALE).